

Das Rad der Zeit.....

rollt unerbittlich, was gestern war, ist heute Geschichte, und das Heute verfliegt im Wind. Staad hat eine Persönlichkeit verloren. Fast unbemerkt ist sie von uns gegangen, sie, die mehr als fünfzig Jahre ein Stück Lokalgeschichte öffentlich gelebt und bereichert hat:

Josefine Kronenbitter-Roth verstarb am 17. Januar 2014 in ihrer Wohnung. Als Geschäftsfrau von der frühen Nachkriegszeit geprägt hat sie seit 1. April 1958 den Kiosk am Fährhafen in Staad betrieben.

Sie war eine Persönlichkeit, manchmal auch kritisch und widerborstig, im besten Sinne „allefänzig“, aber stets für die Kundschaft da. Tag für Tag, schon ab fünf Uhr in der Frühe, verkaufte sie Zeitschriften, Reiseproviant, Süßigkeiten, Reiseandenken für Touristen und vor allem Zeitkarten für die Fährpendler nach Konstanz, für Letztere an der Landestelle in Meersburg. Ihre Menschenkenntnis war sprichwörtlich, dabei war sie sehr sozial und hilfsbereit, wenn es notat. So manches Mal hat sie am Monatsersten Pendlern, die ihr Gehalt des letzten Monats noch nicht auf dem Konto hatten und ihre Monatskarte nicht bezahlen konnten, die Karte auf Kredit und ohne Sicherheit ausgehändigt. Auch manchem Mittellosen hat sie mal ein belegtes Brötle, ein Eis oder gar ein Fläschle Bier zugesteckt. Sie hatte einen klaren Blick für Menschen in Not, ohne auf die Schnorrer-Masche so mancher Zeitgenossen herein zu fallen. Nie hat sie Urlaub oder auch nur Freizeit genommen. Als sie am 1. April 2008 das 50-jährige Betriebsjubiläum feiern konnte, war das Ende ihres Wirkens bereits abzusehen.

Wegen des Umbaus der Ländebauten hatten die Stadtwerke den Pachtvertrag endgültig zu Ende Mai 2008 gekündigt. Dass man ihr die Weiterführung des erneuerten Kiosks nicht mehr zubilligen wollte, hat Josefine Kronenbitter nicht verstehen können oder wollen. Während der Bauzeit hatte man sie mit ihrer „Ware“ in einen engen, kleinen Container verfrachtet, wo sie unter sehr provisorischen Bedingungen weiterhin ihre alte treue Stammkundschaft bedienen konnte. Mit dem Abschluss der Umbaumaßnahmen am Ländekomplex einschließlich Kiosk, der nun dem Zeitgeist entsprechend unter der Bezeichnung „Meeting Point“ fungiert, musste sie das Feld endgültig räumen.

Aber sie zog sich nicht in eine „stille Einsamkeit“ zurück, obwohl sie allein lebte und sich selbst versorgte. Mit nun 87 Lebensjahren war sie immer noch sehr vital und blieb immer- hin noch 5 Jahre lang in der Öffentlichkeit präsent.

Jeden Tag traf man sie im Stadtbus, sie suchte sich ihre tägliche warme Mahlzeit aus den Angeboten der Konstanzer Gastronomie, ging

regelmäßig einkaufen und kam unter die Leute. So blieb sie in Kontakt mit Menschen. Gerne ging sie jetzt öfter in die Kirche, lebenslang war sie eine gläubige Christin gewesen und hat ihr Christentum auch im geschäftigen Alltag immer gelebt. Und plötzlich fehlte sie, im dreiundneunzigsten Lebensjahr ist sie am 17. Januar in ihrer Wohnung verstorben. Eine liebenswerte Facette unserer Ortsgeschichte ging zu Ende.

Emil J. Mundhaas

